

Wie man Satans Engel besiegt – Teil 17

Dinge, die Dämonen ermutigen

Wir wollen uns nun einige Aktivitäten anschauen, welche Dämonen dazu ermutigen sich entweder im Äußeren oder im Inneren all jener daranzuhängen, die von ihnen attackiert werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass jeder von uns mindestens einen Dämon in seiner Nähe hat, der von Satan dazu beauftragt worden ist, unsere Schwächen auszuspionieren und der versucht, diese für die Zwecke des Feindes Gottes zu nutzen. Noch wahrscheinlicher ist, dass diejenigen, die für Satan eine ernste Bedrohung darstellen, sogar noch mehr und stärkere Dämonen in ihrem Umfeld haben.

Dämonen versuchen, in das Innere von Menschen einzudringen. Vermutlich haben sie dort mehr Möglichkeiten, Einfluss auszuüben. Wenn sie nicht in einen Menschen hineinkommen können, wirken sie, so gut sie es vermögen, außerhalb. In der folgenden Liste wird nicht unterschieden, ob die Kräfte des Feindes Gottes da von außen oder von innen wirken. Der Zweck ist hier, die Dinge aufzuzeigen, bei denen sie versuchen, Einfluss auszuüben, egal von welcher Position aus sie das tun.

1. Wir können davon ausgehen, dass Dämonen in jede Art von Störung involviert sind

Das heißt nicht, dass sie die Fähigkeit besitzen, Probleme zu verursachen; denn in dieser Hinsicht sind ihre Möglichkeiten sehr begrenzt. Sie drängen Menschen und spornen sie an, verführen und ködern sie, damit sie schlechte oder zumindest unkluge Entscheidungen treffen. Und wenn sie jemanden finden, der bereits in Schwierigkeiten steckt, trachten sie danach, seine Situation noch zu verschlimmern. Wenn Gott nicht aktiv eingreifen würde, um sowohl Christen als auch Nicht-Christen zu beschützen, würden die Unfälle,

zerbrochenen Beziehungen, Missbräuche (körperlicher, geistiger oder sexueller Art) und dämonischen Belästigungen ein unvorstellbares Ausmaß annehmen.

Wie bereits erwähnt, dienen Satan vor allem Christen als Zielscheibe. Rita Cabeza, eine geistig wiedergeborene Psychologin, erfuhr dies direkt von einem Dämon. Ein nicht-christlicher Kollege, der einer Sitzung mit einer dämonisierten Christin beiwohnte, fragte den Dämon, warum er in dieser christlichen Frau lebte anstatt in ihm, einem Nicht-Christen. Die Antwort lautete: „Du bist für mich nicht von Interesse. Du gehörst bereits dem Bösen. Tief in deinem Inneren ist das Böse fest verwurzelt.“ Daraufhin nannte er die Namen der Dämonen, die bereits in dem nicht-christlichen Psychologen wohnten. Im Hinblick auf die dämonisierte Christin sagte der Dämon: „Ich bin daran interessiert, sie zu bekommen. Wir wollen sie besetzen.“ Dann zeigte er auf zwei weitere ebenfalls anwesende Christinnen und sagte: „Und diese beiden auch.“ Zuvor hatte der Dämon über die christliche Frau, die um Hilfe gebeten hatte, gesagt: „Ich bin daran interessiert, sie zu zerstören, indem ich sie peinige, damit sie nicht betet, nach Gott sucht und damit sie von Ihm abfällt, so wie der Rest von ihnen. Ich bin zwar nicht in ihrem Inneren, aber ich beeinflusse ihren Verstand.“

Das Ziel von Satans Dienern ist, so viel wie möglich von Gottes Wirken durch Christen oder Nicht-Christen zu vereiteln und zu zerstören. Sie wollen die Aktivitäten von Einzelpersonen, Gruppierungen, Organisationen, Dienstleistungsunternehmen und Regierungen auf Null setzen, egal ob es sich dabei nun um heilige oder säkulare Unternehmungen handelt. Sie versuchen, Festungen zu errichten, wo ihre Stärke größer ist – vielleicht dort, wo sie zahlreicher sind oder wo sie ihre Fangarme tiefer in eine bestimmte Person oder eine Gruppe eingehakt haben.

2.Dämonen sind wahrscheinlich Satans Hauptagenten im Hinblick auf Versuchung

Es waren wahrscheinlich Dämonen, die in Satans Auftrag folgende biblische Persönlichkeiten in Versuchung geführt haben:

Kain:

1.Mose Kapitel 4, Verse 4-8

4 Und auch Abel opferte von den Erstgeburten seiner Herde, und zwar von ihren Fettstücken. Da schaute der HERR (mit Wohlgefallen) auf Abel und seine Opfergabe; 5 aber Kain und seine Gabe sah Er nicht an. Darüber geriet Kain in heftige Erregung, so dass sein Angesicht sich finster senkte (oder: so dass er den Blick zu Boden schlug). 6 Da sagte der HERR zu Kain: »Warum bist du erregt geworden, und warum hat dein Angesicht sich finster gesenkt (oder: schlägst du den Blick zu Boden)? 7 Wird nicht, wenn du recht handelst, dein Opfer angenommen? Lagert (oder: lauert) nicht, wenn du böse handelst, die Sünde vor der Tür (als ein Feind, dessen) Verlangen auf dich gerichtet ist, den du aber bezwingen sollst?« 8 Hierauf sagte Kain zu seinem Bruder Abel: (»Lass uns aufs Feld gehen!«) Und als sie auf dem Felde waren, fiel Kain über seinen Bruder Abel her und schlug ihn tot.

Noah und Ham:

1.Mose Kapitel 9, Verse 21-22

21Als er (Noah) dann aber von dem Weine trank, wurde er trunken und lag entblößt in seinem Zelt. 22 Als nun Ham, der Vater Kanaans, seinen Vater entblößt hatte daliegen sehen, erzählte er es seinen beiden Brüdern draußen.

Sarai und Abram:

1.Mose Kapitel 16, Verse 1-3

1 Sarai, Abrams Frau, hatte ihm keine Kinder geboren; sie hatte aber eine ägyptische Leibmagd namens Hagar. 2 Da sagte Sarai zu Abram: »Du siehst, dass der HERR mir Kindersegen versagt hat. So gehe doch ein zu meiner Leibmagd: Vielleicht komme ich durch sie zu Kindern.« Als Abram auf diesen Vorschlag seiner Frau einging,

3 nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Leibmagd Hagar und gab sie ihrem Manne Abram zum Weibe (= zur Nebenfrau). – Abram hatte damals aber zehn Jahre lang im Lande Kanaan gewohnt.

Sichem:

1.Mose Kapitel 34, Verse 1-2

1 Als Dina, die Tochter Jakobs, welche Lea ihm geboren hatte, einst ausging, um sich unter den Mädchen des Landes umzusehen, 2 da sah Sichem sie, der Sohn des Hewiters Hemor, des Landesfürsten; der ergriff sie und tat ihr Gewalt an.

Thamar und Juda:

1.Mose Kapitel 38, Verse 12-26

12 Als nun geraume Zeit vergangen war, starb die Tochter Suas, die Frau Judas; und als die Trauerzeit vorüber war, ging Juda (einmal) mit seinem Freunde Hira, dem Adullamiter, nach Thimna hinauf, um seine Schafe zu scheren. 13 Als nun der Thamar berichtet wurde, dass ihr Schwiegervater sich gerade zur Schafschur nach Thimna hinauf begäbe, 14 legte sie ihre Witwenkleidung ab, hüllte sich dicht in einen Schleier und setzte sich an den Eingang von Enaim (d.h. Zweibrunn), das am Wege nach Thimna liegt; denn sie hatte gesehen, dass Sela erwachsen war, ohne dass man sie ihm zur Frau gegeben hatte. 15 Als nun Juda sie da sitzen sah, hielt er sie für eine

Dirne; denn sie hatte ihr Gesicht verhüllt. 16 Er bog also zu ihr ab zu der Stelle des Weges hin, wo sie saß, und sagte: »Komm her, sei mir zu Willen!« Denn er wusste nicht, dass sie seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: »Was willst du mir dafür geben, wenn ich dir zu Willen bin?« 17 Er sagte: »Ich will dir ein Böckchen von der Herde herschicken.« Sie erwiderte: »Ja, wenn du mir solange ein Pfand gibst, bis du es herschickst.« 18 Da fragte er: »Was für ein Pfand ist es, das ich dir geben soll?« Sie antwortete: »Deinen Siegelring, deine Schnur (= Halskette) und den Stab, den du da in der Hand hast.« Da gab er es ihr und wohnte ihr bei, und sie wurde schwanger von ihm. 19 Hierauf stand sie auf, entfernte sich, legte ihren Schleier ab und zog ihre Witwenkleidung wieder an. 20 Juda schickte nun das Böckchen durch seinen Freund, den Adullamiter, um das Pfand von dem Weibe zurückzuerhalten; aber der fand sie nicht; 21 und als er bei den Leuten jenes Ortes nachfragte: »Wo ist die geweihte Buhlerin, die hier bei Enaim am Wege gesessen hat?«, antworteten sie ihm: »Hier ist keine geweihte Buhlerin gewesen.« 22 So kehrte er denn zu Juda zurück und sagte: »Ich habe sie nicht gefunden; auch haben die Leute des Ortes gesagt, es sei dort keine geweihte Buhlerin gewesen.« 23 Da erwiderte Juda: »So mag sie es für sich behalten, damit wir uns nicht den Spott der Leute zuziehen! Du weißt ja, dass ich dies Böckchen geschickt habe; du hast sie aber nicht gefunden.« 24 Uefer drei Monate später wurde dem Juda als sicher berichtet: »Deine Schwiegertochter Tamar hat sich verführen lassen und ist infolge ihrer Ausschweifung schwanger geworden.« Da gebot Juda: »Führt sie hinaus, damit sie verbrannt wird!« 25 Als sie nun hinausgeführt werden sollte, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: »Von dem Manne, dem diese Sachen hier gehören, bin ich schwanger«; und weiter ließ sie ihm sagen: »Sieh doch genau zu, wem dieser Siegelring, diese Schnur und dieser Stab gehören!« 26 Als nun Juda die Sachen genau angesehen hatte, sagte er: »Sie ist mir gegenüber im Recht: Warum habe ich sie meinem

Sohne Sela nicht zur Frau gegeben!« Er vollzog aber hinfort keine Beiwohnung mehr mit ihr.

Joseph:

1.Mose Kapitel 39, Verse 7-10

7 So kam es schließlich dahin, dass die Gattin seines Herrn ihre Augen auf Joseph richtete und ihn verführen wollte. 8 Er weigerte sich aber und sagte zu der Gattin seines Herrn: »Bedenke doch! Mein Herr kümmert sich neben mir um nichts im Hause und hat mir alles anvertraut, was er besitzt.9 Er selbst hat in diesem Hause keine größere Geltung als ich, und nichts hat er mir vorenthalten als dich allein, weil du ja sein Weib bist. Wie sollte ich da ein so großes Unrecht begehen und mich gegen Gott versündigen!« 10 Obgleich sie daher Tag für Tag auf Joseph einredete, hörte er doch nicht auf sie, dass er sich zu ihr getan und sich mit ihr vergangen hätte.

Judas Iskariot:

Lukas Kapitel 22, Verse 3-6

3 Da fuhr der Satan in Judas, der den Beinamen Iskariot führte und zur Zahl der Zwölf gehörte: 4 Er ging hin und verabredete mit den Hohenpriestern und den Hauptleuten der Tempelwache, wie er ihnen Jesus in die Hände liefern wollte (oder: könnte). 5 Darüber freuten sie sich und kamen mit ihm überein, ihm Geld zu geben; 6e r war einverstanden und suchte nun nach einer guten Gelegenheit, um ihnen Jesus hinter dem Rücken des Volkes in die Hände zu liefern.

Ananias:

Apostelgeschichte Kapitel 5, Vers 3

Da sagte Petrus: „Ananias, warum hat der Satan dir das Herz erfüllt (= bestrickt), dass du den Heiligen Geist belogen und einen Teil vom Erlös des Ackers für dich zurückbehalten hast?“

Dämonen können uns offensichtlich Gedanken in unseren Verstand eingeben. Dennoch werden wir dafür verantwortlich gemacht, wie wir mit diesen Gedanken umgehen und was wir daraus machen. Da Dämonen wissen, wo jeder von uns anfällig ist, schneiden sie die Gedanken, die sie uns in unseren Verstand eingeben so zu, so dass sie auf unsere Schwächen abzielen. Zum Beispiel führen Dämonen selten eine Person auf sexuellem Gebiet in Verführung, die dafür nicht anfällig ist. Auch versuchen sie höchstwahrscheinlich keine nicht-religiöse Person auf dem Gebiet der Religion zu verführen. Ebenso werden sie wohl kaum einen Menschen, der seinen Fokus nicht auf Geld gelegt hat, zu einem Geizhals machen wollen. Die in Versuchung führenden Gedanken sind dem Alter und dem Geschlecht des Betroffenen angepasst.

Wenn die Dämonen eine Schwäche bei einem Menschen entdeckt haben, hacken sie ständig darauf herum und setzen alles daran, um ihn in Versuchung zu führen in der Hoffnung, dass sie ihn dazu bringen, in Sünde zu fallen. Das ist die Aufgabe der Dämonen.

3. Dämonen versuchen alles, damit die Menschen nichts über ihre Anwesenheit und Aktivitäten wissen

Diese Strategie ist besonders in westlichen Gesellschaften effektiv. Dämonen gefällt es, wenn die Menschen nichts über ihre Anwesenheit wissen und lieben es, wenn diese nicht an ihre Existenz glauben. Dämonen haben sich wiederholt während Befreiungssitzungen über diese Strategie ausgelassen. Während einer Sitzung, bei der eine Psychologin zugegen war, weil sie etwas über Dämonisierung lernen wollte, wurde ein Dämon so wütend, dass er

schrie: „Ich hasse es, dass sie (die Psychologin) etwas über uns lernen will. Seit Jahren haben wir heimlich gewirkt und diese Leute glauben gemacht, dass wir ein psychologisches Problem seien!“

Die Tatsache, dass Dämonen sich an bereits in einer Person vorhandene Probleme hängen, statt selbst welche zu verursachen, sorgt dafür, dass sie unerkannt sehr effektiv arbeiten können. Wenn eine Person erklären kann, dass ihr Problem eine „natürliche“ Ursache hat, sieht sie keine Notwendigkeit mehr, weiterzuforschen. Doch oft besteht die Funktion eines Dämons darin, das Problem des Betroffenen so zu verstärken, dass diese Person völlig entmutigt wird und damit aufhört, dagegen anzukämpfen. Und der Feind Gottes, von dem die Person gar nicht vermutet, dass er sich an ihr Problem angehängt hat, fährt so den Sieg ein. Häufig hört man die Betroffenen im Befreiungsdienst sagen: „Ich habe gedacht, ich müsste nun immer mit diesem Problem leben“ oder „Seitdem ich weiß, dass das Problem durch meinen zerrütteten Familienhintergrund entstanden ist, habe ich gedacht, dass es keine Hoffnung mehr gäbe.“ Und tatsächlich geben viele die Hoffnung auf; denken, sie seien verrückt oder unternehmen nichts mehr dagegen.

Dämonen lieben es, hinter den Kulissen zu arbeiten und Menschen dazu zu bringen, auf gestörte Weise zu reagieren, sie dazu zu ermutigen und dass diese sich selbst die Schuld für ihre Probleme zu geben. Dämonen der Furcht sorgen z. B. dafür, dass die Betroffenen Angst vor dem Seelsorger oder Therapeuten im Befreiungsdienst bekommen. Andere, die Geister der Täuschung hatten, wurden von diesen dazu gedrängt, dem Seelsorger oder Therapeuten des Befreiungsdienstes Lügen aufzutischen, und gewalttätige Geister brachten die Betroffenen dazu, ihre Helfer anzugreifen. Als man ihnen erklärte, was da vor sich ging, waren sie höchst erstaunt, dass dies keine „natürliche“ Reaktionen von ihnen selbst waren. Derartige Reaktionen

waren ihnen so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, dass sie sich sicher waren, dass sie komplett aus ihrer eigenen Motivation zustande kommen würden.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)